Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 19 (1843)

Heft: 7

Rubrik: Chronik des Heumonats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Appenzellisches

Monatsblatt.

Nr. 7. Heumonat. 1843.

Lasset das Geld in den Händen Derer, die es bereits haben, denn nirgends kann es besser für den Stat aufgehoben sein; kommt die Zeit, so werden sie es freiwillig darbringen.

Demosthenes.

Chronik des Heumonats.

Der appenzellische **Schützenverein** hielt den 4. — 6. Heumonat sein Jahresfest in Urnäsch. Die schönste Witterung begünstigte dasselbe. Gegenwärtig zählt der Verein nahe an 240 Mitglieder. Hr. Hauptmann Joh. Jakob Suter in Bühler, Vicepräsident des kleinen Rathes, steht an der Spitze desselben. Das Vermögen, das sich der Verein gesammelt hat, steigt bereits über dreitausend Gulden. Die Zinse dieses Vermögens werden jährlich zu Schützenpreisen verwendet. Man rühmt den Anstand, der die Jahresfeste auszeichne. Der Verein achtet sich also selbst; so sichert er sich die allgemeine Achtung.

Die Gemeinde **Rehetobel** verlor im Heumonat ihren Pfarrer, H. W. F. Bion von St. Gallen, der die Pfarrstelle daselbst im Jahre 1837 angetreten und also sechs Jahre bekleidet hatte. Der thätige Mann läßt in der Gemeinde manche wohlthätige Früchte seiner Wirksamkeit zurück. Bald nach seinem Amtsantritte gründete er eine Lesegesellschaft, die sich periodisch versammelte, und in welcher er sich mit einem

Kerne der tüchtigsten und einflußreichsten Männer der Gemeinde umgab. In dieser Gesellschaft brachte er gewöhnlich die Verbesserungen, die er beabsichtigte, zur Sprache und schritt dann zur Ausführung, nachdem sie hier erörtert worden waren und Zustimmung gefunden hatten. Wir bezeichnen hier einige Fortschritte, welche die Gemeinde seiner Anregung und Thätigkeit verdankt. Vom Mai bis Weihnacht führte er einen wöchentlichen Religionsunterricht ein; wer den Confirmanden-Unterricht empfangen will, muß jenen besucht haben. Alle Kinder vom zehnten Jahre an werden verpflichtet, die Kinderlehre das ganze Jahr zu besuchen; Versäumnisse werden geahndet. Die Confirmirten werden ebenfalls noch ein Jahr zum Besuche der Kinderlehre verpflichtet, und es ist dem Pfarrer freigestellt, auch von ihnen während dieser Zeit Antworten zu verlangen. Im Sommerhalbjahre wird auch außer der Schule wöchentlicher Gesangunterricht ertheilt, und monatlich vereinigen sich alle Kinder, die an demselben theilnehmen, zu einer Gesangaufführung in der Kirche. Jährlich wird in der Kirche ein Schulfest gehalten, an dem außer der Rede des Pfarrers auch von Lehrern und einzelnen Schülern Vorträge stattfinden, die mit Wettgesängen der verschiedenen Schulen abwechseln. Im Sommer folgt ein Jugendfest im Freien. Für lehrreiche und angenehme Unterhaltung an andern Tagen wurde ein Jugendverein gestiftet; ferner eine Jugendbibliothek, deren Benützung auch erwachsenen Lesern offen steht. Zur Einführung besserer Zucht unter der Jugend wurde von den Vorstehern eine Jugendordnung erlassen, aus der wir unsern Lesern Bruchstücke mitgetheilt haben [1]). Eine Realschule hatte kurzen Bestand.

Außer diesen Einrichtungen im Gebiete der Kirche und der Schule veranlaßte Hr. Pfr. Bion die Stiftung einer Ersparnißanstalt und mehre Anordnungen für bessere Handhabung der Sitten- und Policeigesetze, so wie er vorzüglich

---

1) Jahrg. 1842, S. 156.

thätig für die Correction der Straße nach St. Gallen war. In weiterm Kreise wirkte er durch die appenzeller Zeitung, die seit 1840 regelmäßige und so zahlreiche Mittheilungen von ihm erhielt, daß sie ziemlich als sein Werk betrachtet werden kann, wenn auch fortwährend andere Correspondenten sich ebenfalls in derselben vernehmen lassen.

An die erledigte Pfarrstelle wurde den 20. Heumonat H. Candidat Laurenz Engwiller von St. Gallen beinahe einmüthig gewählt. H. Engwiller ist den 16. Mai 1819 in St. Gallen geboren worden. An den Lehranstalten daselbst erhielt er den vorbereitenden Unterricht und bezog sodann die Hochschulen in Jena und Bonn. Baumgarten-Crusius und Hase waren die Lehrer, an welche er sich in Jena vorzüglich anschloß; viel fruchtbarer wurde ihm aber der Aufenthalt in Bonn, wo auch er in Nitzsch einen Meister verehrte, der den größten Einfluß auf ihn gewann, und dessen Namen ihm stets in gesegnetem Andenken bleiben wird. Den 15. Brachmonat 1841 wurde er in seiner Vaterstadt ordinirt und übernahm bald nachher das Vicariat in Herisau, wo H. Pfr. Scheuß während seiner Todeskrankheit die Hülfe des thätigen jungen Mannes in Anspruch nahm. Einen noch schwerern Wirkungskreis füllte er seither als Vicar in der großen Gemeinde Wald im C. Zürich mit so rühmlicher Emsigkeit aus, daß sein Weggehen dort sehr bedauert wird, und die ehrenvollsten Zeugnisse in seine neuen Verhältnisse ihn begleiten.

Die öffentlichen Blätter der Schweiz haben während der beiden letzten Monate gar viel von H. Professor **Baumann** in **Lucern** gesprochen, der in den besten Jahren sein Augenlicht verlor, und dann, ungeachtet die Hoffnung für seine Herstellung keineswegs verschwunden sein soll, auf eine so unfreundliche Weise von seiner Stelle entfernt wurde, daß man sich des Verdachtes politischer Leidenschaft nicht erwehren kann. Ueberall spricht sich große Theilnahme für den

sehr verdienten und unglücklichen Mann aus, der durch seine Volksbücher über Naturgeschichte und die interessante Beschreibung seiner Reise nach Italien durch die ganze Schweiz einen ausgezeichneten Namen gewonnen hat. In Außerrohden bemühte sich H. Johann Kaspar Zellweger in Trogen, den würdigen Mann mit einem Beweise unserer Theilnahme zu erfreuen. In den vier Gemeinden Herisau, Teuffen, Speicher und Trogen hat seine Einladung zu einer Collecte freundliche Entsprechung gefunden.

Herisau sandte	115	Schweizerfranken,	5	Bazen.
Teuffen "	69	"	7½	"
Speicher "	16	"	—	"
Trogen "	161	"	7	"
Zusammen	362	"	9½	"

Einzelne Beiträge waren unmittelbar an H. Baumann versandt worden, ehe man von H. Zellweger's Sammlung wußte.

Wie ein Span über die **Grenze** zwischen **Appenzell** und dem **Rheinthal**, vom Rupen bis zum Kapf, der schon seit dem Jahre 1465 die Behörden beschäfftigt hatte, den 31. Heumonat zu Ende gebracht wurde, erzählt ein Bericht in N. 63 der dießjährigen appenzeller Zeitung.

Litteratur.

Verhandlungen der appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft. 22. Heft. 56 S. 8.

Dieses neue Heft ist der Versammlung in Heiden, den 14. Mai 1843, gewidmet, mit deren Protokolle es eröffnet wird. Die Gesellschaft beschloß neuerdings, durch Prämien zum Pisé-Bau aufzumuntern, und setzte 200 fl. für die beiden ersten Privatgebäude aus diesem Material aus, die durch einen Sachkundigen im Laufe dieses Jahres errichtet würden. — H. Dr. Gabriel Rüsch theilte Proben aus einer Schrift über die Alpenwirthschaft und den Viehstand unsers Landes mit,